

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 35

Illustration: "Einen Augenblick - he! Ich gab die Erlaubnis für die Benützung des Plattenspielers, nicht aber für den ganzen Wohnwagen!"
Autor: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Sowohl als auch»

Diese Haltung ist verpönt, weil sie unverbindlich sei. Mit dem Sowohl-Als-auch entziehe man sich einer Verpflichtung. Es stehe für Meinungslosigkeit, für Haltungsabstinenz, für den Glauben, man könne Wasser auf beiden Schultern tragen.

Nun gibt es allerdings Erfahrungen, die wägend zu tragen eine Schulter allein nicht genügt. Die «Jugendbewegung» oder Jugendkrawalle der letzten Wochen bewiesen es einmal mehr.

Zwar gibt es rechtschaffene Bürger genug, die eindeutig ihr Urteil darüber abgaben. Die Leserbriefspalten der Zeitungen sind voll davon. Und es sind zumal die enragierten

Sowohl-als-auch-Gegner, die über diese Äußerungen die Nasen rümpfen.

Da nimmt ein Leser konsequent Partei für «die Jungen», ein anderer ebenso eindeutig für die Polizei. Ein weiterer verurteilt die Medien ebenso hart, wie ein Nächster ihre Partei ergreift. Es gibt die einen, die sich gegen die Polizei äussern, andere gegen die «jungen Krawallbrüder»...

Angesichts solcher scheinbar eindeutiger Stellungnahmen ist allerdings stets zu bedenken, dass der Schein oft trügt: Man kann sehr wohl die Polizei in Schutz nehmen und dennoch Verständnis für «die Jungen» haben. Wer die Praxis der Medien missbilligt, kann gleichwohl gleichzeitig auch die Uebergriffe der Demonstranten verurteilen.

Die Jugendkrawalle sind ein Komplex mit vielen Schichten, die gesondert zu beurteilen sind. Wenn einer den Polizeieinsatz kritisiert, braucht er damit nicht automatisch die Uebergriffe von Randalierern in Schutz zu nehmen. Wer Verständnis für die Motive der aufmüpfigen Jungen hat, muss damit nicht zwangsläufig gegen «Recht und Ordnung» sein...

Was aber wäre diese vernünftige differenzierte Beurteilung jeder einzelnen Schicht eines Komplexes für sich anderes als eben Ausdruck einer ganz und gar nicht so unklugen Sowohl-als-auch-Haltung!

Man baue endlich die vielen Vorurteile gegen das Sowohl-Als-auch ab!



HELLMUT BUTTERWECK

Glaubenssätze

Diesmal wollen wir alle Uebel bei der Wurzel packen und die Welt für alle Zeiten verbessern.

Wer dies nicht für möglich hält, ist zu kleinmütig, um am Aufbau dieser besseren Welt mitzuwirken und hat daher in ihr nichts zu suchen.

Wer mit unseren Vorstellungen von einer besseren Welt nicht einverstanden ist, beweist, dass er von der Schlechtigkeit der Welt profitieren will.

Wer an unserem Konzept zur Verbesserung der Welt herummäkelt und hier ein Detail und dort eine Kleinigkeit ändern will, gibt auf diese Weise zu erkennen, dass er bloss zu feige ist, uns gleich ins Gesicht zu sagen, dass er ein Feind ist.

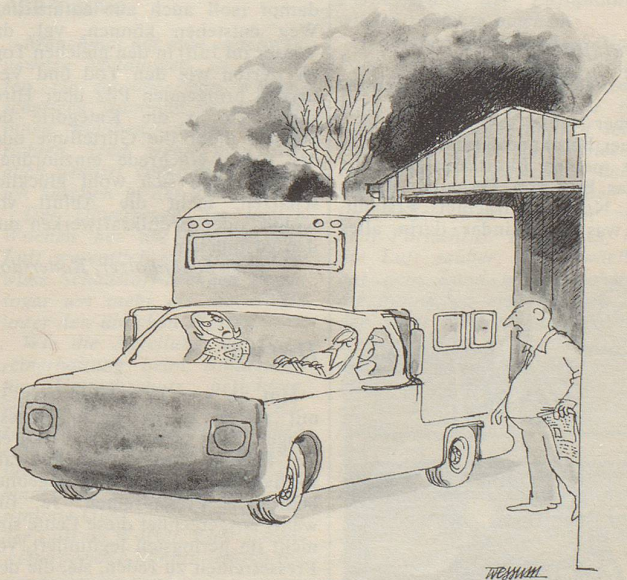
In einer Welt der Güte sind alle Menschen eines Sinnes. Einzelheiten unserer gemeinsamen Ueberzeugung werden demnächst bekanntgegeben.

Sollten Unklarheiten bestehen, verhelfen die Wohlgesinnten einander zu einem besseren Verständnis. Wo dieses sich nicht einstellt, ist Meldung zu erstatten.

Wer Zweifel hat, geht in sich und arbeitet still an seiner eigenen Verbesserung. Wer seine Zweifel laut äussert, ist in Liebe respektive Solidarität über seinen Irrtum zu belehren und auf den richtigen Weg zu führen. Wer sich durch weitere Einwände weigert, ihn zu beschreiten, will die Verbesserung der Welt verhindern und ist zunächst freundlich aufzufordern, seine Haltung zu revidieren. Wer auch dann noch verstockt bleibt, erhält die einmalige Chance, durch sein Verschwinden zur Verbesserung der Welt beizutragen.

Die erfolgte Verbesserung der Welt wird von der Zentralstelle dekretiert.

Alle anderen Konzepte der Verbesserung der Welt werden hiermit für verbrecherisch erklärt. Sammelstellen, an denen abweichende Ueberzeugungen abgegeben werden können, werden sofort nach der Bekanntgabe der nunmehr einzig richtigen Ueberzeugung eröffnet.



«Einen Augenblick – he! Ich gab die Erlaubnis für die Benützung des Plattenspielers, nicht aber für den ganzen Wohnwagen!»

Hundstage-Dementi

Es stimmt nicht, dass der Mensch immer zu vernünftigem Handeln befähigt ist. Sonst gingen doch jene Schwimmbadbesucher, welche am Strand immer nur die Schattenplätze belegen,

nur an den bewölkten Tagen ins Bad. Das tun sie aber nie! Unlogischerweise überfüllen sie alle Schwimmbäder nur dann, wenn die von ihnen verwünschte Sonne scheint. Dies immer zum Aerger der Sonnenhungrigen, aber auch zur Freude der blutsaugenden

Schtäcmugge